

Design Plus:
Verbindung von Design und Technik fördern

Spagat zwischen Purismus und High-Tech



Diesen Philippe-Starck-Waschtisch mit Massivholz-Unterbau hat Starck für Duravit entworfen. Die reduzierte und klare Optik läßt keine Assoziation an technische Produkte aufkommen

Frank A. Reinhardt*

Zum dritten Mal fand anlässlich der ISH '99 der Wettbewerb Design Plus statt. Ziel des Wettbewerbes ist es, Produkten der Sanitär- und Heizungsbranche eine größere Öffentlichkeit zu verschaffen. Insgesamt beteiligten sich in diesem Jahr 143 Aussteller.

Vertreter von Produktion und Handel haben ein Wort mitzureden, wenn die Produktbeiträge nicht nur nach ästhetischen Kriterien, sondern auch verstärkt danach beurteilt werden, ob sie praktikable und innovative Lösungen für funktionale Probleme bieten und darüber hinaus auch ökologischen Anforderungen genügen. So bemühte sich der Wettbewerb offensichtlich um Ausgewogenheit zwischen den Preisträgern der sonst eher in den Hintergrund gedrängten technischen Ausstattungen wie Heizungen, Klimageräten oder Bedienelementen und den schon seit jeher im Augenmerk der Designanhänger stehenden Sanitär-Highlights. Von den 16 Preisen im Bereich Heizung und Klima gingen zwei an



Sphinx-Produkt Lady P. stammt von Designerin Marian Loth. Mutiges Produkt, das erste serienmäßig hergestellte Frauen-Urinal aus Keramik

* Industriedesigner Frank A. Reinhardt, Telefon (02 21) 6 20 18 02, Telefax (02 21) 9 62 45 39; eMail: FAReinhardt@aol.com

die Viessmann Werke. Das Designteam Phoenix Product Design war nicht nur mit diesen beiden klimatechnischen Produkten, sondern auch mit dem optisch und funktionell perfekt aufeinander abgestimmte System des Duschpaneels Moonlight für den Sanitärhersteller Hansgrohe unter den Preisträgern. Phoenix und Philippe Starck, der auch mit drei Auszeichnungen bedacht wurde, sind damit die erfolgreichsten Designbüros.

Renommierter Designer machen SHK

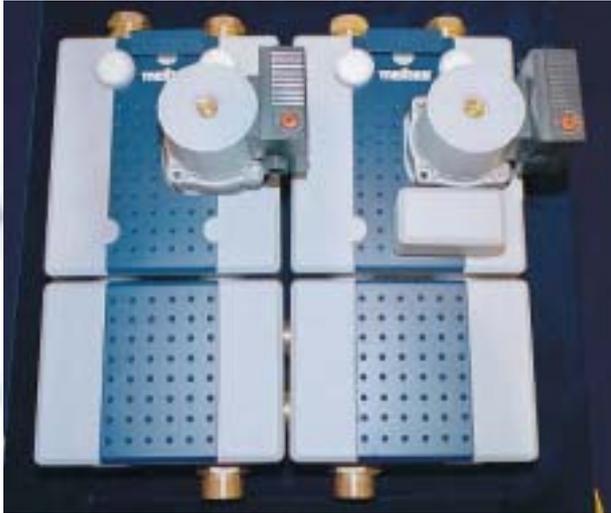
Eine Jury aus Design- und Branchenexperten hat unter rund 230 eingereichten Beiträgen 32 Produkte von 26 Ausstellern ausgewählt und mit dem Prädikat Design Plus ausgezeichnet. Das Prädikat beinhaltet keine weitere Differenzierung, ein erster oder zweiter Preis ist nicht vorgesehen. Für die Gestaltung der prämierten Produkte zeichneten nicht nur international renommierte Designer und Agenturen wie Philippe Starck, Matteo Thun, Peter Maly oder Phoe-

Der Ausstellungskatalog dokumentiert sämtliche Preisträger nebst den Entscheidungskriterien und ist für 10 DM bei der Messe Frankfurt, Telefon (0 69) 75 75 61 53, Fax (0 69) 75 75 67 88, erhältlich.

nix Product Design verantwortlich, sondern auch viele nicht so bekannte Designer, die mit innovativen Ideen für frischen Wind in der Branche sorgten. Ein verstärktes Zusammenwachsen von Technik und Design ist bei den prämierten Produkten deutlich spürbar, bestätigt auch Jurymitglied und Diplomphysiker Claus Cobarg einen neuen Design-Trend. So konnte zum Beispiel die Designpraxis Diener aus Ulm für Meibes mit einem modularen System zur Verteilung von Wassersträngen die Jury überzeugen. Mit der Auszeichnung wurde die ästhetisch überzeugende Optik honoriert, die für Übersichtlichkeit und Transparenz sorgt. Eine

Die ausgezeichneten Produkte im Überblick

Produkt	Designer	Hersteller
Abano Mini Dampfbad/Duschbad	Adolf Babel	Hoesch
Clever Viertelkreisduschabtrennung	Michael Schneider	Hoesch
Flute (Duschkabine)	Furio Minuti	Itema
Duschwanne Premium Line: Megaplan	Sottsass Associati	Kaldewei
Diablo (Toilettenbrille)	Jörg Ratzlaff	Pressalit
Lady P. (Frauen-Urinal)	Marian Loth	Sphinx
Disko Waschtisch-Auslaufarmatur	Interne Entwicklung	KWC
Puris (Armatur)	Dirk Schumann	Schell
Pharo Duschpaneel Moonlight	Phoenix Product Design	Hansgrohe
Wasch-Tisch mit Massivholz-Unterbau	Philippe Starck	Duravit
Nido (Waschtisch)	Susanne Moeskjaer	Rapsel
7DLU Waschtischkonsole	Prof. Nilo Gioachini	Ceramica Catalano
Positano (Waschbecken)	Matteo Thun	Rapsel
X-L WC und Waschtisch	Paolo Tilche	Ideal Standard
Philippe Starck Edition 2 (Badewanne)	Philippe Starck	Hoesch
Armatur Axor Starck	Philippe Starck	Hansgrohe
Badewanne Premium Line: Duo Pool	Sottsass Associati	Kaldewei
Iguana (Heizkörper)	Nivo Design	Jaga
Karotherm (Heizkörper)	Helmuth Amann	Arbonia
Cool heat „Modell Hyper mit Handtuchrockner“	Christoph Weiermayer	Sommerhuber Keramik
Kaminbesteck Peter Maly	Peter Maly	Conmoto Wagner
Traumkamin „Ashido“	Christiane Wodtke	Wodtke
Vitogas 300	Phoenix Product Design	Viessmann Werke
Vitotronic 300	Phoenix Product Design	Viessmann Werke
Klimagerät SE	Johannes Geyer	Siemens Elektrogeräte
Hya-Rain	Interne Entwicklung	KSB
Ceratherm Halogen-Infrarotstrahler	Micho Baum	DBK
Einrohrlüfter mit integriertem Beschlagsensor	Kerstin Hilgenberg	Balzer Lüfter
S310 – drahtloser Thermostat	Interne Entwicklung	Delta Dore Electronique
RCP Room Control Panel	Foster und Partner	Weidmüller
TherModul	Designpraxis Diener	Meibes
Energy Computer	Andrea Stuhl	Stuhl Regelsysteme
Gas-Inhaltsmesser GIM	H. Bender, H. Roelvink, A.Veltmann	Reich



Das TherModul von Meibes kommt aus der Designpraxis Diener und sorgt für Übersicht und Transparenz



Die Clever Duschabtrennung von Hoesch kommt von Michael Schneider. Mit dem variablen Befestigungssystem lassen sich unterschiedliche Einbaugrößen realisieren



Die Pressalit-Toilettenbrille hat Jörg Ratzlaff entworfen. Das Scharnier ermöglicht ein schnelles Entfernen des Deckels. Die Hörnchen dienen als Griff

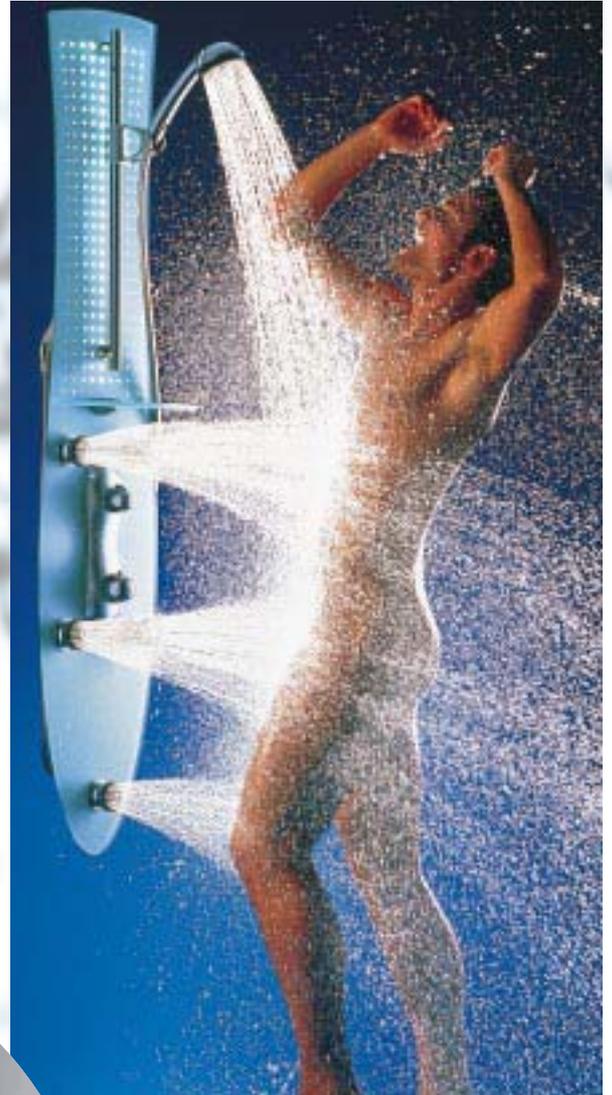


Der Kaldewei-Duo-Pool trägt die Handschrift von Sottsass Associati Srl. Milano: Ergonomischer Badespaß für zwei Personen





Das Positano-Waschbecken der Firma Rapsel entwarf Matteo Thun. Die skulpturale Auffassung des Waschbeckens erinnert an eine fast sakrale Inszenierung



Das Pharo-Duschpaneel Moonlight kommt von Phoenix Product Design. Anspruchsvolle Technik erscheint durch die weiche Oberflächengestaltung des gläsernen Paneels in harmonischer Einheit

Die 7DLU Waschtischkonsole von Ceramica Catalano ist modular aufgebaut und wurde von Prof. Nilo Gioachini entworfen



Qualität übrigens, die im Kommentar der Jury vor allen anderen, parallel existierenden Trends herausgehoben wird und der ein besonderer Einfluß auf die Produktgestaltung im kommenden Jahrzehnt prophezeit wird. Transparenz entspricht dabei wohl auch dem Wunsch nach Orientierung in einer immer komplizierter erscheinenden Umwelt und Produktvielfalt: Weniger ist mehr und weglassen und sichtbar machen könnte dementsprechend die Devise lauten.

Badprodukte im Focus

Natürlich standen die klassischen Produkte zur Badausstattung im Vordergrund, die auch mit 16 Prämierungen den Schwerpunkt des Wettbewerbs deutlich machten. In diesem Bereich konnte sich die Hoesch mit gleich drei Auszeichnungen besonders hervortun. Alle drei prämierten Produkte – das Dampfbad Abano Mini von Babel, die Duschabtrennung Clever von Michael Schneider und die überarbeitete Version der Badewanne von Philippe Starck Edition 2 – verbinden funktionale Aspekte mit einem hochwertig anmutendem Design. Neben den Beiträgen führender deutscher Markenhersteller wie Duravit oder Hansgrohe wurden auch die Produkte ausländischer Unternehmen, etwa die futuristisch wirkende Duschkabine Flute von Itema aus Italien (Design: Furio Minuti) oder die Waschtischkonsole 7DLU des spanischen Herstellers Ceramica Catalano (Design: Prof. Nilo Gioachini), gewürdigt. Auf italienisches Design hat sich diesmal auch der Badewannenhersteller Kaldewei verlassen. Der Designer Sottsass wählte eine besonders tiefe Formgebung für seine Zweipersonen-Badewanne Duo-Pool mit äußerst geringem Platzbedarf.

Auch „alte“ Produkte ausgezeichnet

Zugelassen zu diesem Wettbewerb sind alle Produkte der ISH-Aussteller, die nicht länger als zwei Jahre auf dem Markt sind. Daher konnte man unter den Preisträgern auch schon länger bekannte Produkte wiederfinden. Die Kollektion X-L von Ideal Standard war sogar schon anlässlich der vorletzten ISH erstmalig in Deutschland vorgestellt worden. Um den Stellenwert des Wettbewerbs zu erhöhen, wäre es sinnvoller, lediglich Neuheiten zulassen, die erstmals auf der jeweils aktuellen ISH vorgestellt werden. Daß dies logistisch durchaus zu bewerkstelligen ist, zeigt die kurzfristige Einreichung des prämierten Frauen-Urinals Lady P. von der Firma Sphinx. Die hollän-

dische Designerin Marian Loth wurde für ihre Intention gelobt, bei der Ausstattung von öffentlichen Toiletten einen neuen Ansatz zu verfolgen, der in der Formgebung speziell auf die Bedürfnisse der weiblichen Benutzer eingeht. Einen Beitrag über Marian Loth sowie nähere Hintergründe über die Benutzung des Frauen-Urinals finden Sie auf Seite 28 dieser SBZ.

Auch unspektakuläre Produkte ausgezeichnet

Die Jury zeigte ein durchaus feines Gespür bei der Vergabe der Designpreise. Neben den obligatorischen Auszeichnungen für die eher ausgefallenen Kreationen der Star-designer Philippe Starck und Matteo Thun, dessen Waschbecken Positano die Jury in Materialauffassung und sakraler Anmutung an ein Weihwasserbecken erinnerte, fielen gerade einige unspektakuläre Produkte angenehm auf. Darunter auch eine neuartige Scharnierlösung, die ein schnelles Abnehmen der Toilettenbrille Diablo ermöglicht und die Reinigung – da sie ohne Hinterschnitte oder Fugen auskommt – erheblich erleichtert, gestaltet von Jörg Ratzlaff (ehemalig Via4) für den dänischen Hersteller Pressalit.

Die ansprechende Gestaltung von Produkten mit der Vorgabe, ein designorientiertes Produkt zu realisieren, ist sicherlich ein legitimes und ein sehr sinnvolles Mittel der Abgrenzung gegenüber dem harten Wettbewerb. Immer mehr Unternehmen nutzen dieses Instrument und werden mit Designpreisen ausgezeichnet. Doch letztendlich entscheidet der Kunde über den Erfolg eines Produktes und nicht eine in Fachkreisen anerkannte Jury.



Frank A. Reinhardt

Star(c)k verbesserungsbedürftig

Design Plus im Entwicklungsprozeß

Grundsätzlich ist die Initiative Design Plus sehr zu begrüßen. Neben dem Werbeeffekt für die Hersteller erhalten auch in der Öffentlichkeit eher unbekannt Designer eine fachlich kompetente Plattform. Die Ausstellung der prämierten Produkte während der ISH ist eine sinnvolle und potentiell anregende Einrichtung. Doch sollte der Präsentationsrahmen bis zur nächsten ISH noch einmal überdacht werden – haben sich in Halle 3A/Forum doch nur wenige Messebesucher verirrt.

Zudem fand man Produkte wieder, die bereits zwei Jahre zuvor auf der ISH das Licht der Welt erblickt haben. Auf einer Neuheitenmesse sollten auch wirklich nur neue Produkte ausgezeichnet werden. Auch das Konzept der Präsentation konnte nicht überzeugen. Die Produkte wurden eher lieblos an den Außenwänden der Halle verteilt. Interessierte und recht enthusiastische Betrachter wurden durch eine achtsame Messehosteß prompt daran gehindert, ihrer Neugier nachzugeben und den einen oder anderen Deckel zu lüften: Berühren verboten! Schade eigentlich, steht doch gerade das Wie und die Benutzerfreundlichkeit der Produkte im Händler- und Käuferinteresse ganz oben.

Außen vor blieben die Badmöbel. Ob dies an dem mangelnden Interesse der Hersteller, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen, oder an dem leidigen Zwittdasein dieser Produkte liegt – nicht ganz Sanitär, nicht ganz Möbel –, bleibt offen. Die Initiatoren jedenfalls ließen verlauten, daß sie es begrüßen würden, wenn sich noch mehr Hersteller an dem Wettbewerb beteiligen würden. Für die Zukunft wäre es dem Preis Design Plus zu wünschen, daß sich auch die Stars unter den Designern – wie etwa Philippe Starck – bequemen würden, sich das begehrte Gütesiegel bei der Preisverleihung persönlich abzuholen. □